

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. <u>Einleitung</u>	1
1.1. Die Versorgungsleistungen nach dem Bundes- sozialhilfegesetz als Beispiel für die Bestimmung des sozial-kulturellen Mindestbedarfs für die Lebenshaltung	1
1.2. Die Stellung der behandelten Problematik im Forschungsbereich der Haushaltswissen- schaften	3
1.3. Vorgehensweise und Zielsetzung der Arbeit	4
2. <u>Armut und Armenfürsorge</u>	6
2.1. Ein historischer Abriss der Reaktionen auf ein gesellschaftliches Phänomen	8
2.2. Armut in der Bundesrepublik Deutschland	20
3. <u>Das Bundessozialhilfegesetz</u>	40
3.1. Die Stellung des Bundessozialhilfegesetzes im System der sozialen Sicherung	40
3.2. Die Träger der Sozialhilfe	48
3.3. Die Leistungen nach dem Bundessozial- hilfegesetz	54
4. <u>Ein sozial-kultureller Mindestbedarf für die Lebenshaltung: Der notwendige Lebensbedarf nach § 12 BSHG</u>	57
4.1. Die Regelsätze nach dem Bundessozialhilfegesetz	57
4.1.1. Die Stellung der Regelsätze im Bundessozial- hilfegesetz	58
4.1.2. Die Merkmale der Regelsätze: Regelbedarf und Individualisierung	59

	<u>Seite</u>
4.1.3. Inhalt, Aufbau und Festsetzung der Höhe des Regelbedarfs	61
1. Ernährung	62
2. Kochfeuerung und Beleuchtung sowie weiterer elektrischer Aufwand	65
3. Instandhaltung von Kleidung, Wäsche und Schuhen in kleinerem Umfang und kleinere Instandhaltungen von Hausrat, ferner Beschaffung von Wäsche und Haus- rat von geringem Anschaffungswert	68
4. Körperpflege und Reinigung	68
5. Persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens	67
4.2. Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt	75
4.2.1. Bekleidungshilfe	79
4.2.2. Möbel- und Hausratshilfe	82
5. <u>Der notwendige Lebensunterhalt: Ansätze zu seiner Überprüfung</u>	85
6. <u>Die Leistungen nach dem Bundessozialhilfe- gesetz - Reduktion der Lebenswirklichkeit auf einen ökonomischen Aspekt</u>	91
Literaturverzeichnis	97